

# "Wenn unser vorhergehender Jahresbericht..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Gesellschaft Pro Vindonissa**

Band (Jahr): - **(1927-1928)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# GESELLSCHAFT PRO VINDONISSA

---

## Jahresbericht 1927/28

(April 1927 bis März 1928)

zuhanden der Mitglieder.

Wenn unser vorhergehender Jahresbericht, aus der gewandten Feder des damaligen abtretenden Vizepräsidenten, Herrn a. Direktor Dr. L. Frölich, eingangs den höchst bedauernswerten Rücktritt unseres hochverdienten Präsidenten, Herrn Dr. S. Heuberger, mitteilen mußte und dessen Verdienste kurz würdigte, so kann der neue Berichterstatter daran anknüpfend mit Genugtuung berichten, daß die Generalversammlung vom 29. Mai Herrn Heuberger zum Ehrenpräsidenten proklamierte. Zugleich wurden die nächst Herrn Heuberger verdientesten Vorstandsmitglieder, Herr a. Direktor L. Frölich und Herr Oberstlt. C. Fels, zu Ehrenmitgliedern erklärt. Wir verzichteten darauf, ihre Leistungen für Vindonissa und die Gesellschaft nochmals eingehend zu besprechen; sie sind unsern treuen Mitgliedern wohlbekannt und bei Anlaß der Jahresversammlung dankend gewürdigt worden. Anschließend dürfen wir mit aufrichtiger Freude erwähnen, daß unser Ehrenmitglied, Herr Geheimrat Prof. Dr. Fabricius in Freiburg im Breisgau, am 6. September bei Anlaß seines 70. Geburtstages sich der Verehrung und des Dankes der ganzen archäologischen Welt erfreuen durfte; wir schlossen uns natürlich den Gratulanten an mit aufrichtigem Danke für die vielfachen Förderungen, die die Vindonissaforschung dem so sympathischen Gelehrten zu verdanken hat. Den freundlichen Einladungen zur Teilnahme an der Feier des 25jährigen Bestehens der römisch-germanischen Kommission des deutschen archäologischen Instituts in Frankfurt am Main und der Einweihung ihres neuen Heims, sowie der Feier des 75jährigen Bestandes des römisch-germanischen Zentralmuseums in Mainz konnten wir leider nicht Folge leisten; aber wir gedachten mit herzlichem Danke der mannigfachen Räte und Unterstützungen, die unsere Gesellschaft und unser Museum den beiden Instituten — ich nenne nur die Namen Schumacher, Dragendorff, Barthel, Koepf, Drexel — zu verdanken hat.

Unser Vorstand konstituierte sich, wie schon im letzten Bericht gesagt, am 6. Mai neu mit dem Unterzeichneten als Präsidenten — vorläufig behält er auch die Obliegenheiten des Konservators noch bei — und Herrn Dr. R. Laur als Vizepräsidenten. Die Generalversammlung wählte neu in den Vorstand Herrn Dr. H. Felber, Bezirkslehrer. Am 20. September ersuchte Herr Pfarrer E. Fröhlich wegen eines Augenübels um Entlassung aus dem Vorstand. Herr Pfarrer Fröhlich hat sich große und bleibende Verdienste um Gesellschaft und Forschung erworben; er war früher Aktuar und eine Zeitlang unser Vertreter in der Dreierkommission, er beaufsichtigte mehrmals unsere Grabungen und schrieb die Grabungsberichte; besonders machte er sich aber als Photograph verdient, und die Herausgabe des Loeschkeschen Lampenwerkes stellte seine Leistungsfähigkeit und seine Geduld oft auf die Probe. Wir gedenken recht gerne und mit bestem Dank seiner wertvollen Mitarbeit und wünschen ihm baldige Wiederherstellung seiner geschwächten Sehkraft. — Durch den Tod verloren wir eines unserer hochgeschätzten Ehrenmitglieder, Herrn Prof. Dr. Ritterling in Wiesbaden, einen sehr erfahrenen Berater, der uns in gesunden Tagen oft seine höchst wertvolle Hilfe angedeihen ließ. Und zum Schlusse dieser Personalien geziemt es sich, auch hier mit dankbarer Rührung des Hinschiedes der Gattin unseres lieben Herrn Direktors Frölich, Frau Marie Frölich-Wespi, zu gedenken; sie hat an allen Wechselfällen der Gesellschaft, an Erfolgen wie an Fehlschlägen, an Bitterem und Heiterem immer lebhaften Anteil genommen und sich durch ihre weitherzige und lebenswürdige Gastfreundschaft manchen fremden Vindonissafahrer

zu Dank verpflichtet und dadurch der Gesellschaft Pro Vindonissa Nutzen gefördert. Wir werden uns auch ihrer stets dankbar erinnern.

Die **Generalversammlung** vom 29. Mai im Roten Haus war trotz mannigfachen Entschuldigungen und Abhaltungsgründen von etwa 75 Personen besucht. Außer den schon erwähnten Beschlüssen bestätigte sie als Rechnungsrevisor Herrn Oehler und wählte neu an Stelle des demissionierenden Herrn Bezirkslehrer Häuptli, dessen sehr gewissenhafte Mitarbeit als mehrjähriger Revisor mit bestem Dank erwähnt sei, Herrn alt Stadtschreiber H. Geißberger. Herr Staatsschreiber Dr. Heuberger dankte für die seinem Vater erwiesene Ehre, ebenso Herr Direktor Frölich für sich und Herrn Oberstlt. Fels. An Hand der ausgestellten Pläne erklärte Herr Dr. Laur die Grabungen am Prätorium auf der Breite. Reiche Belehrung und einen hohen Genuß bereitete der Versammlung Herr Prof. Dr. H. Dragendorff mit seinem schönen und interessanten Vortrag über „Das römische Städtebild“. Nach einem Besuch des Museums und der Grabung auf der Breite klang die schöne Versammlung bei einem kurzen Zusammenfinden im Restaurant Füchslin in bestem Einklang aus. Referate über die Jahresversammlung erschienen im „Brugger Tagblatt“, Nr. 124 und 125 (Sonderegger), im „Aarauer Tagblatt“, Nr. 125, im „Seetaler“ und im zweiten Blatt zu Nr. 45 der „Lenzburger Zeitung“ vom 4. Juni (Bosch), in der „Neuen Zürcher Zeitung“ vom 2. Juni, Nr. 930, Abendausgabe, und „Basler Nationalzeitung“, Nr. 246, Abendblatt, vom 30. Mai (Schoch), und „Berner Tagblatt“, Nr. 129 vom 4. Juni.

Die **Grabungen** am Prätorium auf dem hintern Teil des Landes der Gebrüder Spillmann (K.P. 1250) nahmen einen großen Teil des Sommers und Herbstes in Anspruch und endigten am 22. November. Sie waren sehr kompliziert und kostspielig und durch zwei große Birnbäume erheblich gehindert; doch konnten bemerkenswerte Beobachtungen gemacht werden. Trotzdem Herr Otto Hauser durch seine erste Grabung 1898 in bezug auf die Funde natürlich den Rahm schon abgeschöpft hatte, waren die erhobenen Gegenstände dennoch recht zahlreich und zum Teil auch noch wertvoll und interessant. Da den Mitgliedern der Grabungsbericht des Herrn Dr. Laur zugleich mit diesem Jahresbericht zugehen wird, so verzichten wir auf eine nähere Besprechung dieser Grabung. Wir hoffen, sie im laufenden Jahre durch Untersuchung des zwischen den Grabungen von 1925 und 1926/27 liegenden Teiles der Wiese vervollständigen und soweit noch möglich, zu einem gewissen Abschluß bringen zu können.

Von andern Grabungen und Zufallsfunden seien genannt: 1. Sondiergraben bei Herrn Schatzmann, Beamter der S.B.B., östlich der Liegenschaft Oelhafen, gegenüber dem Hause von Herrn Dätwiler (K.P. 775). Es sollte festgestellt werden, ob sich östlich der bei Oelhafen 1924 gefundenen Gebäude (siehe Anz. f. schw. Alt. XXVIII, 1926, S. 213) eine Straße und weitere Gebäude befinden. Ein 7 m langer und 3,44 m tiefer Graben O.-W. ergab außer einem unbedeutenden, 20 cm dicken Mörtelboden in 2,47 m Tiefe kein positives Resultat. Es scheint hier schon früher gegraben worden zu sein. Funde: einige Münzen der spätrömischen Zeit, sowie beträchtliche Reste von 3 Reibschalen mit Bemalung, also ebenfalls aus der jüngern Periode (siehe die Bemerkungen A.A. XXI, 1919, S. 33), allerlei weitere Scherben, auch terra sigillata, Glas, Lampenteile.

2. Neubau Nußbaumer an der Hausenerstraße: eine 85 cm dicke Mauer N.-S., auf der jetzt die Kellerzwischenmauer steht, zum Forum gehörig.

3. Zwischen dem Hause von Zahnarzt Gloor und dem „Paradieseck“ von Herrn H. Vöggtlin an der Zürcherstraße in Brugg fand sich bei Einführung der Kanalisationsleitung in die neue Zürcherstraße in 1,35 m Tiefe unter der jetzigen Straße auf der nördlichen Seite die römische Straße, die schon 1916 gegenüber in 1,10 m Tiefe angetroffen worden war.

4. Im Grundstück K.P. 1920 in Windisch wurden beim Aushub für einen Gartensockel Knochen gefunden, wahrscheinlich zu einem Grab gehörend. Es ist unweit von der Hausenerstraße, wo früher schon Skelettgräber gefunden wurden.

5. Im Grundstück von Gärtner Döbeli (K.P. 943), östlich der Umfassungsmauer der Kirche Windisch, fand man bei Grabarbeiten ein Stück eines Mörtelbodens in 70 cm Tiefe — das Terrain ist dort schon abgenommen worden — auf einem dünnen Steinbett. — Allen Personen, die uns auf solche Vorkommnisse aufmerksam machen, sowie Herrn Oberst Fels, der die Beobachtungen kontrollierte, nachmaß und zusammenstellte, sei hiemit bestens gedankt. Es kommt leider noch allzu oft vor, daß bei Neu- oder Umbauten wichtige Beobachtungen uns vorenthalten werden, sogar von Baumeistern und andern gebildeten Leuten, selbst wenn sie unsere Mitglieder sind; so ging bei der Umbaute der Anstaltsscheune eine, wie es scheint, hochwichtige Beobachtung verloren, von der man kostenlos hätte Nutzen ziehen können.